

mungsrechts in einem ungeteilten Südafrika die umgehende Ausmerzung der Apartheid und zu diesem Zweck

- a) die Auflösung der Bantustanstrukturen und die Einstellung der Entwurzelung und Neuansiedlung sowie der Aberkennung der Staatsbürgerschaft der einheimischen afrikanischen Bevölkerung;
 - b) die Aufhebung der Verbote und Beschränkungen von politischen Organisationen, Parteien, Einzelpersonen und Nachrichtenmedien, die Gegner der Apartheid sind;
 - c) die ungehinderte Rückkehr aller im Exil befindlichen Personen;
7. ersucht den Generalsekretär, dem Sicherheitsrat über die Durchführung dieser Resolution Bericht zu erstatten;
8. beschließt, mit dieser Angelegenheit befaßt zu bleiben.

Abstimmungsergebnis: + 14; - 0; = 1: Vereinigte Staaten.

Zypern

SICHERHEITSRAT — Gegenstand: Weitere Stationierung der Friedenstruppe auf Zypern. — Resolution 559(1984) vom 14. Dezember 1984

Der Sicherheitsrat,

- angesichts des Berichts des Generalsekretärs vom 12. Dezember 1984 über die Operationen der Vereinten Nationen auf Zypern (S/16858 mit Add. 1),
- ferner angesichts der Empfehlung des Generalsekretärs, der Sicherheitsrat möge die Stationierung der Friedenssicherungstruppe der Vereinten Nationen auf Zypern um weitere sechs Monate verlängern,
- weiterhin angesichts der Zustimmung der Regierung Zyperns zu der Auffassung, daß es angesichts der Verhältnisse auf der Insel notwendig ist, die Truppe auch über den 15. Dezember 1984 hinaus auf Zypern zu belassen,

— in Bekräftigung der Bestimmungen von Resolution 186(1964) vom 4. März 1964 und anderer diesbezüglicher Resolutionen,

1. verlängert die Stationierung der gemäß Resolution 186(1964) aufgestellten Friedenssicherungstruppe der Vereinten Nationen auf Zypern erneut um einen weiteren, mit dem 15. Juni 1985 endenden Zeitraum;
2. ersucht den Generalsekretär, seine Mission der guten Dienste fortzuführen, den Sicherheitsrat über die erzielten Fortschritte auf dem laufenden zu halten und bis 31. Mai 1985 einen Bericht über die Durchführung dieser Resolution vorzulegen;
3. fordert alle beteiligten Parteien auf, die Truppe auch weiterhin auf der Grundlage des gegenwärtigen Mandats zu unterstützen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmige Annahme.

Literaturhinweise

Jordan, Robert S. (ed.): **Dag Hammarskjöld Revisited. The UN Secretary-General as a Force in World Politics**

Durham, N.C.: Carolina Academic Press 1983
197 S., 17,- US-Dollar

Dag Hammarskjöld, vor 80 Jahren (am 29. Juli 1905) geboren, wurde 1953 zum (zweiten) Generalsekretär der Vereinten Nationen gewählt. 1957 erfolgte einstimmig seine Wiederwahl auf weitere fünf Jahre. Er kam am 18. September 1961 bei einem Flugzeugabsturz während seiner vierten Reise in den Kongo (das heutige Zaire) auf tragische Weise ums Leben.

Der vorliegende Sammelband stellt eine Art Festschrift dar, die 1981 zum 20. Todestag von Dag Hammarskjöld zusammengestellt wurde. Bestehend aus einem Prolog und sieben Kapiteln führt dieser Band bekannte Autoren zusammen, die wie James Barros, Robert S. Jordan, Indarjit Rikhye, Oscar Schachter, Philippe de Seynes, Brian Urquhart, Kurt Waldheim und Mark W. Zacher entweder eng mit Dag Hammarskjöld zusammengearbeitet oder bereits wichtige wissenschaftliche Beiträge über ihn geschrieben haben. Die Einzelaufsätze behandeln sowohl die allgemeinen politischen Funktionen des Generalsekretärs, wie sie in den Artikeln 98 und 99 der Charta der Vereinten Nationen zum Ausdruck kommt, als auch die Konzeption von Dag Hammarskjöld, die dieser in Ausübung seines Amtes entwickelte und teilweise auch erfolgreich praktizierte. Obwohl die Autoren unterschiedliche Akzente setzen — zum Beispiel konzentrieren sich Barros und Zacher auf eine vergleichende Analyse der allgemeinpolitischen Aspekte hinsichtlich der Ausübung des Amtes, Schachter auf die rechtlichen Aspekte, de Seynes auf die wirtschafts- und entwicklungspolitischen Ansätze von Dag Hammarskjöld, Rikhye auf die militärischen Operationen und Urquhart auf Dag Hammarskjöld als Persönlichkeit, als »private Person in einem öffentlichen Amt« —, gehen mehrere Leitmotive durch den gesamten Band. Sämtliche Autoren sind sich über

die Rolle des Generalsekretärs der Vereinten Nationen als politische Spitze des Verwaltungsapparats soweit einig, daß ihm nach Art. 99 der Charta eine besondere Bedeutung zukommt. Dag Hammarskjöld hat sich bei der Ausfüllung dieses Amtes mit Hilfe seiner »präventiven Diplomatie« seine Verdienste erworben; seine dabei gezeigten Fähigkeiten stehen außer Zweifel. Bedenken äußern Barros und (indirekt) Waldheim jedoch hinsichtlich der Öffentlichkeit dieser Tätigkeit, während Jordan hingegen auf Dag Hammarskjölds Tendenz hinweist, Privatdiplomatie vorzuziehen. Das Dilemma bleibt auch heute in den Vereinten Nationen sichtbar: Der Generalsekretär benötigt, um erfolgreich arbeiten zu können, das Vertrauen und die Mitarbeit der Großmächte einerseits, muß andererseits die Interessen der Vielzahl der kleineren Mitgliedstaaten vertreten und schließlich drittens die in der Charta der Vereinten Nationen niedergelegten Prinzipien und Ziele wahren.

Die Aufsätze von Schachter und Urquhart weisen auf die Ambitionen von Dag Hammarskjöld hin, die über eine reine Vermittlerrolle hinter den Kulissen hinausreichten; seine Vision weltgesellschaftlicher Entwicklungstendenzen im politischen und wirtschaftlichen Bereich und sein Engagement für die jungen Staaten der Dritten Welt verdeutlichen dies. Konkretes, sichtbares Handeln zeigte Hammarskjöld bei der Entwicklung eines Konzepts friedenssichernder Maßnahmen der Vereinten Nationen und dessen Operationalisierung in der Suez- wie in der Kongo-Krise (UNEF bzw. ONUC). Rikhye, der zum engsten Beraterkreis Dag Hammarskjölds gehörte, äußert sich sehr positiv über dessen Engagement bei diesen (recht unterschiedlichen) friedenserhaltenden Aktionen. Demgegenüber äußert Zacher sich weitaus kritischer über die Unmöglichkeit einer Neutralitätswahrung in solchen Krisensituationen und zitiert externe Kritiker wie etwa Siotis und O'Brien, von denen er sich jedoch zum Teil wiederum distanziiert.

Ein bibliographisches Essay von Larry Trachtenberg mit äußerst wertvollen Detailhinweisen auf vorhandene Bestände für diejenigen, die über Hammarskjöld intensiver arbeiten wollen, schließt den Band ab. Obwohl eine östliche und eine afrikanische Stellungnahme zum Wirken von Dag Hammarskjöld fehlen, stellt dieser Sammelband eine sehr wertvolle Zusammenstellung dar.

Klaus Hüfner □

Grabisch, Wolfgang A. F.: Die FAO und die Mitwirkung der Bundesrepublik Deutschland

(Schriftenreihe des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag 1985
93 S., 8,- DM

Im gleichen Jahr wie die Organisation der Vereinten Nationen selbst feiert auch die erste UN-Sonderorganisation ihren 40. Geburtstag: die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), die mit 156 Mitgliedstaaten fast gleich viele wie die UNO zählt, kann ihn am 16. Oktober begehen. Die Bundesrepublik Deutschland, damals noch am Beginn der deutschen Rückkehr in die Völkergemeinschaft, wurde vor demnächst 35 Jahren in die FAO aufgenommen, nämlich am 27. November 1950. In diesem Jahr der Jubiläen hat das Bundeslandwirtschaftsministerium eine Schrift über die FAO und die Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland (die DDR ist nicht Mitglied) vorgelegt.

In knapper und übersichtlicher Form werden behandelt: Ziele und Aufgaben der FAO, ihre Organisation und Arbeitsweise, Haushalt, Personal, Stellung im System der Vereinten Nationen und Aktivitäten der FAO. Mit der Darstellung der FAO in ihrer gegenwärtigen Struktur und Aufgabenstellung knüpft die Veröffentlichung sachlich an die von Ralph W. Phillips geschriebene Geschichte der FAO (Die FAO: Ursprung, Aufbau und Entwicklung 1945-1981, besprochen in VN 1/1984 S.37) an. In einem besonderen Kapitel wird die vielfältige und weit verästelte Mitwirkung der Bundesrepublik Deutschland in der FAO eingehend dargestellt. An dieser Stelle zeigt das ansonsten sehr informative Bändchen so etwas wie unfreiwilligen Humor: Das spannungsreiche Verhältnis des Deutschen Bundestages zur FAO-Spitze — nach einem umstrittenen Auftritt des FAO-Generaldirektors Edouard Saouma vor Parlamentariern in Bonn im Oktober 1981 wurde der Beitrag an die Organisation qualifiziert gesperrt — findet hier nicht einmal andeutungsweise Erwähnung, wohl aber die besondere Bedeutung des 1962 von der Bundesregierung der FAO-Zentrale gestifteten Sitzungssaales.

Redaktion □